



## Wilhelm Bahr

1942

*(SLG HH, 147 Js 32/65)*

### Wilhelm Bahr

\* 25.4.1907 (Gleschendorf bei Eutin),

† 8.10.1946 (Hinrichtung in Hameln)

Stellmacher; Landarbeiter; 1937 NSDAP, 1938 SS; 1941 KZ Neuengamme, Sanitätsdienstgrad; 1946 Todesurteil durch britisches Militärgericht.

## **Wilhelm Bahr**

Wilhelm Bahr, geboren am 25. April 1907 in Gleschendorf bei Eutin in Schleswig-Holstein, wuchs bei seinen Großeltern auf. Nach einer Lehre als Stellmacher arbeitete er als Hilfsarbeiter in der Landwirtschaft und war bis 1934 längere Zeit arbeitslos. Er heiratete 1930.

## 1933–1945

Zwischen 1934 und 1941 wurde Bahr Vater von vier Kindern. 1937 trat er in die NSDAP ein. 1938 meldete er sich nach eigenen Aussagen im britischen Militärgerichtsprozess 1946 aufgrund seiner Arbeitslosigkeit zur SS und erhielt eine zweimonatige Grundausbildung in Oranienburg. In den folgenden Jahren war er Gelegenheitsarbeiter, dann soll er bei einem SS-Truppenteil in Weimar und ein Jahr in Linz in Österreich stationiert gewesen sein. Im Frühjahr 1941 kam Bahr im Rang eines SS-Unterscharführers ins KZ Neuengamme und wurde als SS-Sanitätsdienstgrad im Krankenrevier eingesetzt, arbeitete zeitweilig aber auch als Blockführer im „Schutzhaftlager“ (Häftlingslager). Er absolvierte einen dreiwöchigen Desinfektionskurs. Im Januar 1942 erkrankte er nach eigener Aussage von 1946 an Flecktyphus. Die Laboruntersuchungsergebnisse seines Urins vom 12. Februar 1942 sind jedoch ohne Befund. Im Frühjahr 1942 nahm er an einem dreitägigen Lehrgang über den Einsatz von Zyklon B teil. Erst 1943 erhielt er eine Sanitätsausbildung, nachdem er bereits zwei Jahre ohne medizinische Kenntnisse als Sanitätsdienstgrad im KZ Neuengamme tätig gewesen war. 1942 war Bahr an mehreren Tötungsaktionen sowjetischer Kriegsgefangener beteiligt. Bei der Vergasung von 197 sowjetischen Kriegsgefangenen pumpte er das Zyklon B in den Zellenbau. Außerdem soll Bahr mehrere Hundert Häftlinge mit Benzinspritzen getötet haben. Der ehemalige Kommandant des KZ Neuengamme,

Max Pauly, behauptete im britischen Militärgerichtsprozess 1946, Bahr sei erst Ende 1944/Anfang 1945 in das KZ Neuengamme gekommen. Vermutlich versuchte Pauly, Bahr zu entlasten. Im Spätsommer 1943 befand Bahr sich mit einer Feldeinheit der SS an der Front in Estland. Nach dem Rückzug seiner Einheit im Herbst 1944 kam Bahr als Chef des Krankenreviers nach Bautzen in ein Außenlager des KZ Groß-Rosen.

## **Nach 1945**

Bahr wurde in Fürstenberg inhaftiert und vermutlich von den sowjetischen Besatzungsbehörden an die britischen Militärbehörden ausgeliefert. Er wurde im ersten Curio-Haus-Prozess gegen Hauptverantwortliche für die im KZ Neuengamme begangenen Verbrechen vor einem britischen Militärgericht 1946 zum Tode verurteilt und am 8. Oktober 1946 in Hameln hingerichtet.

**Dieses Gruppenfoto der Rapportführer und Blockführer des KZ Neuengamme vom August 1942 stammt aus einem SS-Fotoalbum, das den Ermittlern der Hamburger Staatsanwaltschaft in den 1960er-Jahren als Beweismittel vorlag. 5. von links (stehend): Wilhelm Bahr.**

*(SLG HH, 147 Js 32/65)*



Lord Russell of Liverpool, der juristische Berater für Kriegsverbrecherprozesse in der britischen Zone, veröffentlichte 1956 unter dem Titel „Geißel der Menschheit“ ein Buch über nationalsozialistische Kriegsverbrechen. Auch Verbrechen im KZ Neuengamme werden von ihm beschrieben.

*Im Herbst 1942 pferchte der Sanitäter Bahr mit Dreimanns Assistenz [Wilhelm Dreimann: SS-Rapportführer] auf Anweisung von Trzebinskis Vorgänger [Alfred Trzebinski: SS-Standortarzt] 197 sowjetische Kriegsgefangene in eine Zelle und pumpte Zyklon-B-Gas hinein. Alle Opfer starben. Zum Schluß wurden sie herausgezerrt, auf Lastwagen verladen und fortgeschafft. Alle Gefangenen mußten antreten, um sich dieses makabre Schauspiel mit anzusehen, und dazu das Lied vom fröhlichen Troubadour singen.*

*Aus: Lord Russell of Liverpool: Geißel der Menschheit, 1. Auflage, Berlin (DDR) 1955, S. 277.*

Neumunster, den 30. November 1945.

## Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Wilhelm B A H R, geboren am 25. April 1907,

Beruf: Stellmacher,

gebe folgende eidesstattliche Erklärung:

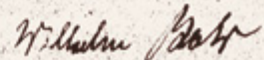
Im Januar 1942 wurde ich ausgesucht zu einem Desinfektionskursus nach Berlin. Nach diesem Kursus kam ich nach Oranienburg und nahm dort an einem dreitägigen Lehrgang fuer Zyklon B teil, der von Dr. TESCH aus Hamburg gegeben wurde. Dr. Tesch beeindruckte uns mit der Gefährlichkeit dieses Gases fuer Menschen. Bald danach, als ich wieder in Neuengamme war, kam ein Trupp von ungefaehr 200 Russen in das Lager. Nach ein- bis zweitägigen Aufenthalt im Lager wurden diese Russen in den ~~Wachraum~~ <sup>Backhaus</sup> des Lagers gefuehrt. Dort mussten sie sich ausziehen. Dann gingen sie nackt in den Bunker. Die Aussentueren wurden verschlossen. Die Tueren der einzelnen Zellen jedoch blieben offen. ~~Ich habe dann eine Leiter~~ <sup>Ich habe mich an das Dach</sup> stieg auf das Dach des Bunkers, wo sechs Roehren in den Bunker fuehrten. Ich hatte eine Gasmaske auf und schuettete in jede dieser Roehren ungefaehr  $\frac{1}{2}$  Dose Zyklon B. Ein paar Tage vorher wurde der Bunker mit einem Heizkoerper versehen, der an der Decke des Ganges entlanglief. Dieser war an die Lichtleitung angeschlossen. Nachdem ich das Gas entleert hatte, stieg ich wieder hinunter, und, da es gerade Mittagszeit war, ging ich zum Essen. Nach dem Essen kam ich zurueck und die Tueren wurden aufgemacht. Die Leichen wurden auf den Anhaenger eines IKW geladen. Ich habe dabei zuerst mit geholfen. Dann kam Dr. von BOTHMANN hinzu und beauftragte Haeflinge, die Leichen aufzuladen. Die Leichen wurden in das Krematorium gebracht und dort verbrannt. Den Befehl fuer diese Aktion bekam ich von Dr. von Botmann, der auch den Gebrauch von Zyklon B vorschlug.

Bei einem zweiten Transport Polen, der einige Wochen spaeter in das Lager kam zum Vergasen, war ich nicht dabei, da ich auf Aussenkommando war. Bei der ersten Vergasung half mir der SDG ~~Dr. von~~ <sup>Dr. von</sup> BUEHNING, der auch mit mir auf dem Dach des Bunkers war.

Im gleichen Jahre wurden auch Leute, die entweder zu schwach zum Arbeiten oder unheilbar krank waren, gespritzt. Dies wurde von Dr. Jaeger, der den Auftrag gab, Buehning und mir durchgefuehrt. Ich kann mich an die genaue Zahl nicht mehr erinnern, aber ich schaeetze, dass ich 100 - 200 Gefangene gespritzt habe. Das Spritzen ging wie folgt vor sich:

Die Leute wurden nackt einzeln in das dazu bestimmte Zimmer gefuehrt. ~~rt~~ <sup>rt</sup> bekamen sie den Befehl, sich auf den Bauch auf den Tisch zu legen. Dann bekamen sie von Buehning oder mir ungefaehr 5 ccm PHENOL an das Loch des Hinterkopfes injiziert. Die Leute wurden sofort bewusstlos und starben 1 - 2 Minuten danach. Dann trugen Buehning und ich sie in die Leichenkammer, die gleich nebenan war, und von dort wurden sie von Haeflingen in das Krematorium weitertransportiert.

Ich, CAPTAIN A. W. FREUD von der  
2. Kriegsverbrecher-Untersuchungs-  
Kommission, habe den Gefangenen am



Eidesstattliche Erklärung  
Wilhelm Bahrs vom 30. November 1945 vor dem britischen Ermittler Captain Anton Walter Freud.

(TNA, WO 235/167)

**Bericht der ehemaligen Häft-  
linge des KZ Neuengamme  
Eduard Zuleger und Günther  
Wackernagel vom 8. August  
1945.**

*(ANG, Nachlass Hans Schwarz)*



AUSZUG aus dem Bericht der ehem. polit. Gefangenen des KL NEUENGAMME  
Eduard ZULEGER und Günther WACKERNAGEL über die Lagerärzte und  
Sanitätsdienstgrade des Krankenbaues des KL Neuengamme

---

SDG (ist gleich Sanitätsdienstgrade)

SS-Unterscharführer Willi BAHR, wohnhaft in EUTIN/Holstein.

Personalbeschreibung:

Größe 170 cm, gedrungene, kräftige Gestalt, blondes gescheiteltes Haar, ovale Gesichtsform, etwas leicht rötliche Gesichtsfarbe, Kinn und Unterkiefer auffallend vorgeschoben, etwas gebückte Haltung, schleppender Gang, große Hände

Beruf: Stellmacher, verheiratet

Dr. JÄGER war von 1942 bis Ende 1943 Lagerarzt.

In dieser Eigenschaft hatte J. bei einer Aktion, die 3 - 4 Wochen anhielt, nach genauen Aufzeichnungen rd. elfhundert Häftlinge durch Injektionen 2 cm unter der linken Brustwarze, sowie Injektionen durch den Rücken zum Herz mittels Punktionskanülen (starken Kalibers) und in der letzten Phase der Aktion durch Durchstoßen der Schädeldecke mittels Punktionskanüle in das Kleinhirn, liquidiert. Der Tod trat nach spätestens 5 - 7 Sekunden ein.

Vorgang einer Exekution

Nach erfolgter Auswahl, speziell Tuberkulose, Amputierte, Körperschwache, wurden diese im Krankenbau 1 auf 2 Zimmer verteilt. Die übrigen stationären Krankenbauinsassen durften bei Beginn der Aktion bis zur sorgfältigen Durchführung derselben ihr Bett nicht verlassen. Sodann wurden Tragbahnen vor das Zimmer gestellt, in welchem die Aktion durchgeführt wurde. SS-Unterscharführer BAHR holte die einzelnen Opfer aus den erwähnten Krankensälen herbei, forderte dieselben auf sich auf den bereitgestellten, transportablen Feldoperationstisch entblößt zu legen. Dann wurde das Anschlallen vorgenommen. Unter Beruhigungsworten setzte man diesen Häftlingen pro forma die Äthermaske auf. BAHR hielt die Opfer fest und deckte mit seinem Körper das "Verbrechen" des SS-Obersturmführer Dr. Willi JÄGER.

BAHR stellte aufgrund seiner sehr schwach entwickelten intellektuellen Fähigkeiten, gepaart mit seiner rohen Kraft, den Typus eines idealen SS-Mannes für die bereits erwähnten Aktionen dar. B. war somit der gewünschte Helfershelfer des o.a. SS-Obersturmführers Dr. JÄGER. BAHR hatte aufgrund seiner umfangreichen Tätigkeit sehr große Routine und gleichzeitig eine sadistische Wollust, die sich auffällig und prägnant im Gesicht widerspiegelte. BAHR zeichnet somit vollverantwortlich für alle dortigen Grausamkeiten.

Unter anderem seien folgende Vorgänge hervorzuheben:

Im Juli (?) 1942 wurden Kgf. Lager Lüneburg 251 Russen, Kgf. in 2 Abschnitten dem KL Neuengamme überstellt. Dieselben wurden wie folgt liquidiert:

Diese o.a. Häftlinge wurden aufgefordert sich ihrer Kleidung zu entledigen mit der Begründung, daß sie sich auf ein Bad vorzubereiten haben. Nachdem diese Häftlinge dem Befehl nachgekommen waren, wurden sie in einen Raum geführt, der in 5 Arrestzellen und einem Gang unterteilt war. Bereits Tage vorher wurden auf dem Dache des Bunkers 4 Röhren eingelassen sowie innerhalb dieser Räume unterhalb der Decke eine elektrische Heizung angebracht. Nachdem diese Kriegsgefangenen sich ihrer Kleidung entledigt hatten und restlos in dem erwähnten

Raum untergebracht waren, wurden die Türen und die Fenster, die mit einer besonderen Dichtung versehen waren, geschlossen. Der SDG, SS-Unterscharführer B a h r und der noch zu erwähnende SS-Unterscharführer August B ü n n i n g, stiegen mittels Leiter auf das Bunkerdach, versehen mit Gasmasken und einer entsprechenden Menge "Zyklon B" (in Dosen) und vollzogen ihr scheussliches Handwerk. Die elektrische Heizung wurde eingeschaltet und von den SDGs wurden nun die vorhandenen Mengen "Zyklon B" in die bereits erwähnten Röhren geschüttet. Der Erfolg war, dass jeder Kriegsgefangene versuchte Sauerstoff durch Türen und Fenster zu bekommen. Nach Ablauf von fast einer Stunde wurde durch die SS der Bunker geöffnet. Das Bild, das sich bot, war ein grauenhaftes. Die Leichen türmten sich bis zur Höhe der Fenster und Türfüllungen. Jeder stieg auf den anderen, um Luft zu erhalten. Nachdem die Exekution durchgeführt war, wurden 15 Lagerhäftlinge mittels Blockwagen abkommandiert, um die Leichen aufzuladen. Abgedeckt mit Säcken und Körben wurde diese Fracht in das neben das Lager liegende Krematorium zur Einäscherung gebracht. Anwesend waren während der Exekution: SS Standortarzt, Lagerarzt, Lagerkommandant, Lagerführer und der grösste Teil der Blockführer. Zu gleicher Zeit mussten die auf dem Lagerplatz angetretenen Häftlinge auf Anordnung der Lagerführung singen: "Willkommen frohe Säger."

Diese an Eidesstatt abgegebene Erklärung wurde von den Häftlingen Eduard Z u l e g e r, geb. 3.2.1898 in Nürnberg Mandenstrasse 29/1, Häftlingsnummer 4143. Im KL Dachau vom 9.11.1940 bis 20.1.1941, anschliessend KL Neuengamme vom 24.1.1941 bis zur Auflösung am 3.5.1945. Lagerarzt- und Häftlingsrevierschreiber, sowie

Günther W a c k e r n a g e l, geb. 13.3.1916 in Magdeburg, wohnhaft Magdeburg Sdbg., Braunschweigerstrasse 34 im KL Neuengamme als Häftlingspfleger, abgegeben.

Beide ehemalige politische Häftlinge sind mir persönlich bekannt, ebenso dem Komitee ehemaliger pol. Häftlinge Hamburg 39., Maria Louisenstr. 132 bekannt.

Aus der allgemeinen Kenntnis der Vorgänge im Krankenbau des KL Neuengamme kann ich die Wahrheit der Aussagen bestätigen. Gegebenenfalls kann als Zeuge der durch B a h r persönlich vorgenommenen tödlichen Injektionen der ehemalige politische Gefangene Fritz B r i n k m e n n, wohnhaft in Lübeck, herangezogen werden.

<sup>N</sup>eustadt, den 8.8.1945

gez. Waldemar Molls

